

Der Body-Mass-Index der Lebensversicherer – Solvenzberichte 2018 auf dem Prüfstand

Niedrige reine Solvenzquoten

Fehlende Gewinnerwartungen

Run-Off-Probleme

Hintergrund

Solvency II – das Drei-Säulen-Aufsichtsregime

Säule 1: Quantitative Solvenzanforderungen

Säule 2: Qualitative Anforderungen an das Risikomanagement

Säule 3: Transparenz

Ausgangspunkt

- Verpflichtung der Lebensversicherer zur Veröffentlichung von Solvency and Financial Condition Reports (SFCR) – seit Mai 2017
- Gegenstand der SFCR: Darstellung der Solvenzquoten und Aussagen zur Finanzkraft
- Fragestellung: Verfügen Lebensversicherer über ausreichend Kapital und hinreichendes Risikomanagement, um Extremereignisse (Naturkatastrophen, Finanzmarktkrisen o. ä.) zu überstehen?

Relevanz für den BdV

Verbraucher*innen schließen Lebensversicherungsprodukte oftmals mit langfristigen Perspektiven ab.

Deshalb steht (auch) für uns seit SFC-Berichten 2016 eine Kernfrage im Mittelpunkt:

Ist das von Versicherten eingekaufte Leistungsversprechen „ihrer“ Lebensversicherungen auch für viele Jahrzehnte sichergestellt?

Relevanz für den BdV

Die Untersuchung der SFCR-Berichte bezieht sich immer auf das gesamte Versicherungsunternehmen und nicht auf Tarife.

Daher gilt:

Die Geeignetheit von bestimmten Lebensversicherungsprodukten
und/oder

die Verbraucherfreundlichkeit der Versicherungsbedingungen
spielen bei dieser Untersuchung keine Rolle!

Darstellung der Kenngrößen

1. Transparenz: Von Dr. Carsten Zielke entwickelt – je transparenter desto besser!
2. Solvenzquote: Wie der Body-Mass-Index (BMI) – weder zu viel noch zu wenig ist gewünscht! Hier mit modifizierter Bewertung.
3. Gewinnerwartung: Ein weiterer BMI – weder zu viel noch zu wenig ist gewünscht!
4. Marktrisiko: Ein weiterer BMI

Darstellung der Kenngrößen

- 5. Diversifizierung: Je höher desto besser!
- 6. Überschussfonds: Je niedriger desto besser!
- 7. Risikomarge: Ein weiterer BMI

BdV-Ampelsystematik zur Bewertung der Ergebnisse

- „Grün“:** Der BdV sieht das Unternehmen aus Verbrauchersicht als angemessen gut aufgestellt an.
- „Gelb“:** Der BdV sieht bei dem Unternehmen Verbesserungspotenzial.
- „Rot“:** Der BdV sieht bei dem Unternehmen dringenden Handlungsbedarf.
- Neu „Grau“:** Bei sehr hoher Solvabilität sieht der BdV alleine aus dieser Kenngröße keinen dringenden Handlungsbedarf.

Untersuchte Unternehmen

Es wurden die SFCR-Berichte von 84 Unternehmen untersucht.

Darunter:

- 65 Lebensversicherer mit „üblichem“ Geschäft.
- 10 Lebensversicherer mit hauptsächlich biometrischem Geschäft, die sich nicht im „Run-Off“ befinden.
- 9 Lebensversicherer, die sich im „Run-Off“ befinden.

Diese Einteilung wurde vom BdV vorgenommen. In Einzelfällen ist die Zuordnung nicht eindeutig.

Branchen- „Trends“

1. Transparenz

Diesmal haben 67 (52 „übliche“, 10 „Biometrie“, 5 „Run-Off“) Unternehmen einen umfassenden, verständlichen und nachvollziehbaren Solvenzbericht vorgelegt.

13 Unternehmen (11, 0, 2) haben einen angemessenen Bericht vorgelegt.

4 Unternehmen (2, 0, 2) haben ungenügende Berichte vorgelegt.

Damit hat die Transparenz erneut deutlich zugenommen.

Branchen- „Trends“

2. Solvenz

Erneut sind es 12 Unternehmen, die eine reine Solvenzquote unter 100 aufweisen. Darunter findet sich kein Biometrieversicherer und 4 „Run-Off“-Unternehmen.

Dabei haben sich drei Unternehmen auf über 100 verbessert (HDI, Debeka, Familienfürsorge) und drei auf unter 100 verschlechtert (Münchener Verein, Landeslebenshilfe, Karlsruher).

Nur mit Übergangsmaßnahmen ist der Geschäftsbetrieb möglich.

Branchen- „Trends“

2. Solvenz

Vier der neun „Run-Off“-Unternehmen habe eine reine Solvenzquote unter 100 (Athora, Bayerische Beamten, Frankfurter Münchener LV, Frankfurter LV).

Mit der Frankfurter Münchener LV weist erstmals ein deutsches Unternehmen eine einstellige reine Solvenzquote aus!

Branchen- „Trends“

3. Gewinnerwartung (ohne Run-Off-Versicherer)

Lediglich 9 Unternehmen können eine aus Verbrauchersicht akzeptable Gewinnerwartung ausweisen. Bei 13 Unternehmen sollte nachgesteuert werden, diese sind mit gelb bewertet.

14 Unternehmen weisen keine positive Gewinnerwartung aus, was die Frage nach der wirtschaftlichen Tragfähigkeit des Geschäftsmodells aufwirft. Davon 2 „Run-Off“ Unternehmen (Athora, Frankfurter LV).

Bei 32 Unternehmen deutet die sehr hohe Gewinnerwartung auf eine weniger verbraucherfreundliche Unternehmenspolitik hin.

Branchen- „Trends“

4. Marktrisiko + Diversifikation

Hier zeigt sich eine bunte Mischung über die gesamte Branche. D. h. die Risikobereitschaft und die Kompetenz bei der Kapitalanlage sind breit gefächert.

Im Vorjahr wurde in einem Fall (Allianz) das hohe Marktrisiko wegen guter Diversifikation als „angemessen“ bewertet. In diesem Jahr wurde bei der Erfassung der Werte das interne Modell berücksichtigt, was zu einem niedrigeren Marktrisiko führte.

Das Durchschnittsniveau dieser Kennzahlen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur gering verändert.

Branchen- „Trends“

5. Staatsanleihen

Das Durchschnittsniveau dieser Kennzahlen hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur gering verändert.

Es zeigte sich aus den Diskussionen nach den letzten Untersuchungen, dass diese Kennzahl nur bedingt aussagekräftig ist. Hier sind die Stakeholder ggf. gefragt, bei EIOPA auf eine Verbesserung der Methodik hinzuwirken.

Branchen- „Trends“

6. Anteil Überschussfonds + Risikomarge

Eine faire und zeitnahe Beteiligung der Versicherten an den Überschüssen ist eher die Ausnahme als der Regelfall. Lediglich bei 5 Versicherern (ohne Run-Off- und Biometrie-Versicherer) sehen wir ein „angemessenes“ Vorgehen.

Auch bei der Risikomarge sehen wir die Anzahl der Versicherer mit angemessenen Werten (15 Unternehmen) als zu niedrig an.

Das Durchschnittsniveau des Überschussfonds hat sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Dies weist darauf hin, dass die Unternehmen noch weniger bereit sind, die Versicherten an Überschüssen zu beteiligen.

Auffälligkeiten

1. Nur in wenigen Kenngrößen starke Marktbewegung

	Transparenz	Solvanz		Gewinnerwartung	Marktrisiko	Staatsanleihen	Diversifizierung	Überschussfonds	Risikomarge
		rein *	ausge- wiesen						
Durchschnitt LV	8,4 4,8	259 253	518 460	11,0 10,7	57,6 60,7	26,1 25,3	22,3 21,1	4,3 3,8	0,9 1,0
Durchschnitt BiometrieV	8,7 3,2	488 501	505 505	27,7 19,9	n.r.	18,5 18,5	22,1 22,2	9,3 8,9	nr.
Durchschnitt Run-Off-V	5,6 0,3	129 150	280 322	12,7 20,0	57,2 58,4	19,9 21,8	21,3 22,1	8,4 7,6	1,7 1,9

Auffälligkeiten

2. Blick auf die Gewinnerwartungen

Durchschnitt Gewinnerwartung	2018	2017	2016
Übliche LV	11	11	6
BiometrieV	28	20	22
Run-Off-V	13	20	17

Varianz Gewinnerwartung	2018	2017	2016
Übliche LV	178	159	136
BiometrieV	580	405	299
Run-Off-V	469	800	1.126

Auffälligkeiten

2. Blick auf die Gewinnerwartungen

Betrachtet man die Unternehmen mit „üblichem“ Geschäftsmodell so zeigt sich:

- Lediglich vier der neun Versicherer mit nichtpositiver Gewinnerwartung des Vorjahres konnten eine positive Gewinnerwartung ausweisen. Die weiteren fünf Unternehmen haben sich sogar noch verschlechtert.
- Sechs zusätzliche Unternehmen weisen nun eine negative Gewinnerwartung aus.
- Bei zwei Drittel hat sich der ursprüngliche Trend verstärkt: Wer schon hohe Gewinnerwartungen hat, hat diese ausgebaut. Wer schon eine Verlusterwartung hatte, hat diese verstärkt.

Auffälligkeiten

2. Blick auf die Gewinnerwartungen

Damit lassen sich bei „üblichen“ Unternehmen Tendenzen feststellen:

- Der Markt bewegt sich auseinander.
- Es gibt anscheinend Unternehmen mit strukturellen Problemen, die sich in der Gewinnerwartung ausdrücken.
- Der auf gleichem Niveau verharrende Durchschnittswert verbirgt die zunehmende Streuung im Markt.

Auffälligkeiten

2. Blick auf die Gewinnerwartungen

Bei Biometrieversicherern zeigen sich zum Teil besonders hohe Gewinnerwartungen. Dies ist auf das Geschäftsmodell zurückzuführen, für das Solvency II nur bedingt geeignet scheint.

Auch bei Biometrieversicherern bewegt sich der Markt auseinander.

Bei „Run-Off“-Versicherern zeigt sich nur bei der Frankfurter LV eine negative Gewinnerwartung. Unternehmen mit hohem Anteil an fondesgebundenen Verträgen haben eine besonders hohe Gewinnerwartung (Skandia LV, Heidelberger LV).

Auffälligkeiten

2. Blick auf die Gewinnerwartungen

Bei „Run-Off“-Versicherern zeigt sich nur bei der Frankfurter LV eine negative Gewinnerwartung. Unternehmen mit hohem Anteil an fondesgebundenen Verträgen haben eine besonders hohe Gewinnerwartung (Skandia LV, Heidelberger LV).

Anders als bei den anderen Unternehmen bewegen sich die Run-off-Versicherer aufeinander zu.

Auffälligkeiten

3. Blick auf „Run-Off“-Gesellschaften

Zusammenfassend zeigt sich bei Run-Off-Gesellschaften:

- Die geringste Transparenz im Markt.
- Zum Teil besonders niedrige, und zum Teil besorgniserregende reine Solvabilität.
- Zwar fallende, aber tendenziell positive Gewinnerwartung
- Marktübliche Kennzahlen zu den Kapitalanlagen und zur Risikomarge.
- Überdurchschnittlich hohe Überschussfonds.

Auffälligkeiten

3. Blick auf „Run-Off“-Gesellschaften

Hier „Run-Off-Plattformen“ mit hauptsächlich klassischem Geschäft.

	Transparenz	Solvenz		Gewinnerwartung	Marktrisiko	Staatsanleihen	Diversifizierung	Überschussfonds	Risikomarge
		rein *	ausgewiesen						
Durchschnitt Run-Off-V	5,6 0,3	129 150	280 322	12,7 20,0	57,2 58,4	19,9 21,8	21,3 22,1	8,4 7,6	1,7 1,9
Run-Off Plattformen	1,0 -4,3	37 44	249 277	1,5 9,4	67,5 65,0	22,7 25,5	18,9 19,9	3,2 2,2	2,0 2,3

Auffälligkeiten

3. Blick auf „Run-Off“-Plattformen

Zusammenfassend zeigt sich bei Run-Off-Gesellschaften:

- Außerordentlich geringe Transparenz.
- Außerordentlich geringe reine Solvabilität.
- Zwar fallende, aber weiterhin positive Gewinnerwartung.
- Marktübliche Kennzahlen zu den Kapitalanlagen und zur Risikomarge.
- Eher geringe Überschussfonds.

Auffälligkeiten

3. Blick auf „Run-Off“-Plattformen

Interpretation in Hinblick auf „Run-Off“-Gesellschaften:

Unternehmen auf Run-Off-Plattformen zeichnen sich aus, ...

- ...durch **große Probleme mit der reinen Solvabilität**,
- ...dass sie dennoch Gewinne erwarten lassen,
- ...eine stabile Kapitalanlage haben,
- ...die Versicherten eher weniger an Überschüssen beteiligen,
- ...deutlich intransparenter sind als Mitwettbewerber.

Auffälligkeiten

3. Gefahren mit „Run-Off“-Plattformen

Damit birgt das „Run-Off“-Modell strukturell folgende Gefahren:

- Nicht auf Langfristigkeit ausgelegt (wg. geringer reiner Solva)
- Kurz- und mittelfristig sind Gewinne zu erwarten, die aber nur ungenügend an die Versicherten weitergegeben werden.
- Durch starke Intransparenz werden die Probleme des Geschäftsmodells und die Probleme für die Versicherten nicht offen gezeigt.

Auffälligkeiten

3. Gefahren mit „Run-Off“-Gesellschaften

PROBLEME:

Run-Off birgt für die Versicherten Gefahren !

Versicherte können sich nicht gegen Run-Off wehren!

Diese Gefahren gelten nach der Analyse besonders für die Unternehmen, die in keiner Verflechtung mit noch aktiven Unternehmen stehen (inbes. Run-Off-Plattformen).

Auffälligkeiten

4. ...

...von anderen Analysten zu recherchieren...

Sämtliche Zahlen und Ergebnisse sind frei verfügbar!